

Finanzausschuss tagt am Donnerstag

Hildburghausen – Der Antrag auf Bewilligung einer überplanmäßigen Ausgabe für die Investitionsmaßnahme an der Regelschule Heldburg steht auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Kreis- und Finanzausschusses des Kreistages. Dazu ist am Donnerstag, dem 6. Juni, um 9 Uhr in den kleinen Sitzungssaal im Landratsamt eingeladen.

Sommerausflug der Begegnungsstätte

Schönbrunn – Am kommenden Mittwoch, dem 5. Juni, lädt die AWO-Begegnungsstätte Schönbrunn um 14 Uhr zum Mittwochstreff ein. Auf dem Plan steht der Sommerausflug. Am Donnerstag um 10.30 Uhr geht's zum Schwimmen nach Maserberg. Hier wird aber um eine Anmeldung bis zum morgigen Dienstag unter 0151/57258995 gebeten. Auf Vereinbarung ist auch ein Transport zur Begegnungsstätte und nach Hause zurück möglich.

Gemütliche Runde im Café Charlott

Hildburghausen – Die Ruheständler treffen sich am morgigen Dienstag um 14 Uhr im Café Charlott. Zu dieser gemütlichen Kaffeerunde bei allerlei Plaudereien sind alle herzlich eingeladen.

Straßensperrung wegen der Rallye

Coburg – Auf Grund einer Wertungsprüfung der 12. ADAC-Rallye „Rund um die Veste Coburg“ sind am 8. Juni in der Zeit von 12 bis etwa 18 Uhr folgende Straßen und Wege für jeglichen Verkehr gesperrt: Flurweg Heid – Görsdorf sowie die Ortsverbindungsstraßen Görsdorf – Katzberg/Truckendorf, Truckendorf – Ehnas und Ehnas – Almerswind. Das eigenmächtige Betreten und Befahren der für den öffentlichen Verkehr gesperrten Straßen und Wege ist lebensgefährlich und infolge der behördlichen Genehmigung verboten. Im Interesse aller Beteiligten wird darum gebeten, den Anweisungen der Streckensicherung unbedingt Folge zu leisten.

Sonderaktion im Kleiderlädchen

Hildburghausen – Die Thüringer Arbeitsloseninitiative – Soziale Arbeit informiert, dass am kommenden Samstag, dem 8. Juni, in der Zeit von 8.30 bis 12 Uhr die nächste Sonderaktion im Talisa-Kleiderlädchen in Hildburghausen, Schleusinger Straße 9, stattfindet.

Gottesdienst im Seniorenheim

Römhild – Der nächste Gottesdienst im AWO-Seniorenheim „Gleichbergblick“ in Römhild findet am Donnerstag, dem 6. Juni, um 16 Uhr statt. Alle Senioren und Bürger sind herzlich willkommen.

Märkte im Monat Juni

Hildburghausen – Die Wochenmärkte in der Stadt findet am 6., 13., 20. und 27. Juni auf dem Marktplatz statt.

Stammtisch für Bergbegeisterte

Meiningen – Zum nächsten Stammtisch für alle Bergbegeisterten lädt der Deutsche Alpenverein am kommenden Freitag, dem 7. Juni, ab 20 Uhr in die Berggaststätte „Stiefelsgraben“ nach Meiningen ein. Angesagt sind ein Gedankenaustausch, die Besprechung der Tourenpläne und im Anschluss ein gemütliches Beisammensein.



Ein Werksgelände in Brattendorf drohte am Freitagnacht überflutet zu werden. Vier Wehren rückten aus. Fotos: proofpic.de



Abzugsgräben mussten geschaufelt werden, um eine Überflutung der Straße von Gerhardtsgereuth nach Wiedersbach zu verhindern.

Überflutungen in Brattendorf

Überflutete Straßen und ein Werksgelände in Brattendorf kurz vor dem Absaufen. Das ist die Bilanz, die Feuerwehren und Polizei am Wochenende zogen.

Von Regina Haubold

Hildburghausen – Der Starkregen, der, verbunden mit einem heftigen Gewitter am Freitagnacht über dem Landkreis niederging, hat die Hoch-

wasserlage erneut verschärft. Die Böden sind vollgesogen, können kein Wasser mehr aufnehmen. Und das bricht sich, vermischt mit Schlamm und Erdreich, bei Starkregen Bahn.

Wie die Polizei in Hildburghausen mitteilt, musste am Samstagmittag die Straße zwischen Eisfeld und Heid samt Tunnel wegen Unpassierbarkeit voll gesperrt werden. Die Sperrung blieb auch am Sonntag bestehen. Ebenfalls halbseitig gesperrt war am Samstag die Verbindung Haina-Westenfeld, die am Sonntag wieder frei war. Die noch benutzbare Fahrbahn war zwar ebenfalls leicht überflutet, konnte mit 30 Stundenkilometern

jedoch befahren werden. Auch zwischen Gerhardtsgereuth und Wiedersbach wurde die Straße überspült und das Wasser von Einsatzkräften der Feuerwehr abgeleitet.

50 Leute im Einsatz

Einen größeren Einsatz hatten nach dem Gewittersturm am Freitag die Feuerwehren von Brattendorf, Schwarzbach, Wiedersbach und Merbelsrod zu bewältigen. Wie Ortsbrandmeister Falk Stickel vom Auengrund resümierte, geschah die Alarmierung gegen 20 Uhr. Zunächst rückten die Feuerwehrleute am Sportplatz Brattendorf an, um die

tiefer gelegenen Grundstücke mit Sandsäcken zu sichern. Dort liefen die Keller und Garagen Gefahr, vollzulaufen.

Zweiter Einsatzort war das Glasfaserwerk am Rande Brattendorfs, das in einem tiefer gelegenen Areal liegt und von Wassermassen bereits umschlossen war. Die Straßeneinfälle konnten die Wasserflut nicht bewältigen. Wie Stickel berichtete, mussten zusätzlich zu den bereits bevorrateten 200 Sandsäcken weitere 400 eins gefüllt werden. Daher wurde die Feuerwehr Merbelsrod nachalarmiert, denn dort befindet sich das Depot des kreislichen Katastrophen-

schutzes mit dem Sandreserven und weiteren Säcken.

Rund 600 Sandsäcke seien in dieser Nacht an verschiedenen neuralgischen Punkten platziert worden, sagt Stickel, um die Wassermassen einzudämmen und gezielt abzuleiten. Keine leichte Aufgabe, denn die Wassermassen drangen sturzbachartig von verschiedenen Seiten in das weiträumige Gelände ein. Von jeder Auengrund-Wehr seien etwa zehn bis zwölf Männer im Einsatz gewesen, schätzt der Ortsbrandmeister ein. Kurz vor Mitternacht war der Einsatz beendet.

Annäherungen an einen Provokateur

Zwei Projekte – ein Thema. Im Stadttheater setzten sich eine Malerin und vier Musiker mit Charles Bukowski auseinander.

Von Wolfgang Swietek

Hildburghausen – Eine Bildergalerie im Stadttheater, ein (noch) ungeohntes Bild. Warum eigentlich? Wo Kunst auf der Bühne geboten wird, ist das Foyer ebenfalls sehr gut geeignet, einem bildenden Künstler eine Plattform zu geben. Lange habe sie darum gekämpft, sagt Gabriele Just.

Nicht irgendwelche Bilder stellt sie aus. Holzschnitte, die ihr am Herzen liegen. Dreizehn von 22, die sie zu ihren Eindrücken von den Texten von Charles Bukowski geschaffen hat.

Poet aus dem Westen

Als Studentin habe sie das erste Mal etwas von ihm lesen können. Illegal war das damals, denn offiziell gab es von dem „Heiligen Säuer, Poeten, Träumer und Provokateur“ natürlich nichts zu lesen in der DDR. Wer einen Bukowski besaß, hatte ihn „aus dem Westen“. Von Hand zu Hand, besser „unter der Hand“ wurde er weiter verborgt bis das zerfederte Exemplar kaum noch zu entziffern war. Unter den Studenten war Bukowski Kult, denn er sprach Dinge aus, wie es sich kein anderer traute. Regelrecht geschockt war man beim ersten Lesen, doch man wurde auch süchtig, wollte dessen Provokation verstehen. „Mich hat er auf Anhieb begeistert. Dass jemand seine Versagensängste zugab, als Schriftsteller und Künstler, nicht vorgab, der große Held zu sein, das war neu und so noch nicht dagewesen. Er hat einfach bis dahin lange geltende Tabus aufgebrochen“, sagt Gabriele Just.

Wie eine Explosion

Sieben Jahre habe sie Bukowski immer wieder gelesen, sich mit seinen Texten auseinander gesetzt, ohne ein einziges Bild zu zeichnen. „Dann waren die Bilder in meinem Kopf. Ich habe die Bücher beiseite gelegt und habe einen Holzschnitt nach dem anderen gefertigt.“ Wie eine Explosi-



Jana Kozewa und Matthias Behrsing umrahmten das Programm mit „Bukowski Waits for ever“.

Fotos: W. Swietek

on seien die Bilder aus ihr heraus gekommen, aber so sei das immer, das sei eben ihre Art zu arbeiten. 1997 habe sie die Holzschnitte das erste Mal öffentlich gezeigt, in Hildburghausen, in Erfurt und Weimar. Nun im Stadttheater ein weiteres Mal, gemeinsam mit dem Song-Lyrik-Projekt von Provinzkultur e.V., zu dem nach der Ausstellungseröffnung in den Theatersaal gebeten wurde.

Noch bis zum 17. Juni 2013 sind die Holzschnitte von Gabriele Just im Stadttheater zu sehen. Etwas Zeit

solle man bei einem Besuch schon einplanen, denn es sind nicht einfach dreizehn Holzschnitte zu betrachten. Neben jedes Bild hat sie ausführliche Textzitate von Bukowski gestellt, die sie zu dem jeweiligen Holzschnitt inspiriert haben.

Erst sehen, dann hören

Schon einmal hatte Provinzkultur e.V. das Bukowski-Projekt „Bukowski Waits for you“ gestartet, eine Vorstellung in Hildburghausen allerdings wegen Krankheit einer Künstlerin abgesagt müssen. Nun hat es doch geklappt, mit „neuem Programm, neuer Stimme und neuem Gesicht“, wie es in der Ankündigung hieß. Auch der Titel hat sich leicht geändert: „Bukowski Waits for ever“. Geblieben ist die textliche und musikalische Annäherung an zwei zum Kult gewordene Künstler – den Schreiber Charles Bukowski und den Sänger Tom Waits.

Es ist schon „starker Tobak“, den da Bukowski von sich gibt, nicht nur weil er keine Scheu hat, das „böse F-Wort“ immer wieder zu gebrauchen. Man muss bereit sein, sich auf ihn und seine Texte einzulassen, will man hinter dem vordergründigen Provokateur den feinsinnigen Dich-

ter entdecken. Sicher – wer den Spieß anprangert, der am Samstagmorgen wie eine Kulthandlung über mehrere Stunden sein Auto wäscht und dabei das Autoradio so laut laufen lässt, dass alle das Gedudel mit anhören müssen, der hat sofort die Sympathien auf seiner Seite. „Jeden Penner würde man sofort wegen Störung der öffentlichen Ruhe verklagen. Aber den doch nicht, das ist doch ein ordentlicher Bürger, die Stütze der Gesellschaft.“

Doch Bukowski belässt es nicht bei solch eher harmlosen Beobachtungen. Schon härter ist, wenn er eine Party beschreibt, und wie sich alle gegenseitig vorstellen: „Das ist meine Frau – äh, das ist also meine Frau ...“, und dann zu ihr gewandt: „äh – jetzt leck“ mich am Arsch – wie heißt Du eigentlich? Immerhin hat er es in seinem Privatleben geschafft, wenigstens zweieinhalb Jahre mit der gleichen Frau verheiratet gewesen zu sein.

Den schwierigsten Part des Abends hat wohl Jana Kozewa übernommen als Bukowski Partnerin. Sie ist abwechselnd seine Gefährtin, seine Hure, seine Geliebte. „Sie zieht mit Bukowski durch die Nächte und erweckt seine Geschichten zum Leben“, wie es im Drehbuch heißt. Es könnte auch peinlich werden, wenn jemand diese provokanten Texte einfach nur vorliest, und sie nicht – wie es Jana Kozewa meisterlich versteht – mit Charme und viel Sympathie vorträgt.

Exzellente Musiker

Ein Team von drei exzellenten Musikern hat sie an ihrer Seite, die ihr die Arbeit auf der Bühne erleichtern. Da ist zum einen Franz de Byl, der mit seiner rauchigen Stimme in die Rolle des Sängers Tom Waits schlüpft. Da sind Jens Saleh am Kontrabass und Matthias Behrsing an den Tasteninstrumenten, die alle ihr Instrument meisterlich beherrschen, was sie in vielen anderen Projekten schon mehrfach unter Beweis gestellt haben. Wie aus einem Guss kommen die Arrangements daher, schaffen die Verbindung von Waits und Bukowski. Ein bemerkenswerter Abend für alle, die bereit waren, sich auf den Provokateur einzulassen, der jedoch nicht nur provoziert, sondern eben auch entlarvt.



Die Arbeiten der Künstlerin Gabriele Just fanden viel Bewunderung.